

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (ober deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftskellerei:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, E. S. Krausche,
Kamenz, Carl Daberkow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Daasen-
stein & Bogler, Inbalidenant.
Rudolph Rosse und. G. L.
Daube & Comp.

Amts-Blatt

des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
zu
Pulsnik.



Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements-Preis
vierteljährlich 1 R. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zu-
sendung.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Neunundvierzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Mittwoch.

Nr. 74.

15. September 1897.

Konkursverfahren.

Ueber das Vermögen der Bahnhofrestaurationeninhaberin Marie Amalie Anna verw. Linke, geb. König in Pulsnik, wird heute am 11. September 1897, Nachmittags 5 Uhr das Konkursverfahren eröffnet.

Der Rechtsanwalt Dietrich in Pulsnik wird zum Konkursverwalter ernannt.

Konkursforderungen sind bis zum 13. Oktober 1897 bei dem Gerichte anzumelden.

Es wird zur Beschlussfassung über die Beibehaltung des ernannten oder die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falles über die in § 120 der Konkursordnung bezeichneten Gegenstände — auf

den 29. September 1897, Vormittags 10 Uhr

— und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen auf

den 3. November 1897, Vormittags 10 Uhr

vor dem unterzeichneten Gerichte Termin anberaumt.

Allen Personen, die eine zur Konkursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Konkursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an den Gemeinschuldner zu verabsolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für die sie aus der Sache abgeforderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Konkursverwalter bis zum 28. September 1897 Anzeige zu machen.

Königliches Amtsgericht zu Pulsnik.

Bekannt gemacht durch den Gerichtsschreiber.

S. A.:

Act. Strich, v. Prot.

Donnerstag, den 16. September 1897, Nachmittags 3 Uhr

gelangen in Großnaundorfer Flur 30 Zeilen Kartoffeln im Acker an Ort und Stelle zur Versteigerung.

Sammelplatz $\frac{1}{2}$ 3 Uhr im oberen Gasthofs und soll hier selbst gleichzeitig eine junge Ziege mit versteigert werden.

Pulsnik, den 13. September 1897.

Secretär Kunath, Ger.-Vollz.

Bekanntmachung.

Die Lieferung von etwa

5200 cbm birk. Belemreißig vom bevorstehenden Winterchlage

soll demnächst unter den in der städtischen Arbeitsanstalt Dresden-N., Königsbrückerstraße 117 ausliegenden Bedingungen vergeben werden.

Preisangebote haben bis

zum 15. Oktober 1897, Nachmittags 6 Uhr,

postfrei einzugehen.

Dresden, am 8. September 1897.

Die Verwaltung der städtischen Arbeitsanstalt.

Otto Friedrich.

Die Marinefrage.

Die Gerüchte über umfangreiche Marineforderungen, mit denen die Reichsregierung an den Reichstag vielleicht schon im nächsten Winter heranzutreten beabsichtigt, wollen nicht verkümmern, sie haben anscheinend durch die in verschiedenen Blättern sich findende Mittheilung, wonach der Kaiser gelegentlich des bevorstehenden Stapellaufes des Panzer-Kreuzers „Ersch Leipzig“ in kurzen Zügen sein Marineprogramm entwickeln wolle, neue Nahrung erhalten. Besteres wäre allerdings ein ungewöhnlicher Vorgang, es bleibt demnach abzuwarten, ob der Monarch bei dem erwähnten Anlasse wirklich ein förmliches Marineprogramm entwickeln wird, da eine solche Aufgabe doch eigentlich dem Staatssekretär im Reichsmarineamt gegenüber der parlamentarischen Vertretung der Nation zukommen würde. Sedenfalls kann es aber kaum mehr einem Zweifel unterliegen, daß die Frage einer Flottenvermehrung im öffentlichen Leben Deutschlands in nächster Zeit wieder eine hervorragende Rolle spielen und daß es schließlich zu einer bedeutungsvollen parlamentarischen Entscheidung hierüber kommen wird.

Es besteht nun in allen einsichtsvollen Kreisen unseres Volkes längst kein Zweifel mehr in der Hinsicht, daß eine größere Verstärkung unserer Flotte, als sich solche auf Grund der letzten Marinebewilligungen im Reichstage ausführen lassen würde, eine Forderung der Nothwendigkeit ist. Die Unzulänglichkeit der deutschen Flotte zur hinreichenden Erfüllung ihrer verschiedenen Aufgaben schon im Frieden ist seit einer Reihe von Jahren in einer ganzen Anzahl bestimmter Fälle genugsam hervorgetreten. War unsere Marine einmal genöthigt, an irgend einem Punkte zur Wahrung deutscher Interessen ihre Flagge zu zeigen, so mußten dann sicherlich wichtige Auslandsstationen auf längere oder kürzere Zeit von der Besetzung durch deutsche Kriegsschiffe entblößt werden, da meistens geeignete Schiffe aus den heimathlichen Stationen nicht zur Verfügung waren. Diese bedauerlichen Verhältnisse sind auch heute noch nicht behoben, so daß wir z. B. augenblicklich weder auf der ostamerikanischen noch auf der westamerikanischen Station mit einem Kriegsschiffe vertreten sind. Macht

sich schon in Friedenszeiten eine solche Schwäche der deutschen Marine unangenehm genug fühlbar, so würde dieser Uebelstand bei einer etwaigen kriegerischen Verwickelung Deutschlands doppelt und dreifach hervortreten, namentlich würde sich dann herausstellen, wie ungenügend unsere Flotte in ihrem jetzigen Bestande zu einer selbst nur einigermaßen wirkungsvollen Beschützung der deutschen Handelsinteressen ist.

Diese Ueberzeugung ist bei uns nicht nur an den maßgebenden Stellen, sondern auch in weiten Volkskreisen tief eingewurzelt, und bei den letzteren würde daher eine auf Verstärkung der Flotte gerichtete zielbewußte und klare Politik gewiß volles Verständnis und kräftige Förderung finden. Aber freilich, die etwaigen Marine-Neuforderungen der Reichsregierung müßten sich innerhalb bestimmter Grenzen halten und sowohl die finanzielle Leistungsfähigkeit der Nation als auch die Interessen der für Deutschland in erster Linie stehenden Landarmee berücksichtigen. Was jedoch über diese Grenzen hinausginge, das müßte der ganzen Action zu Gunsten einer Kräftigung unserer Wehrmacht zur See geradezu schädlich sein, es würden dadurch nicht nur die Gegner jeder zeitgemäßen Vermehrung unserer Marine in ihrem Widerstande bestärkt, sondern auch die Freunde einer solchen Maßnahme vor den Kopf gestoßen werden. J. B. kann von der Schaffung einer gewaltigen deutschen Schlachtflotte, welche es mit der französischen oder gar mit der englischen Flotte aufzunehmen vermöchte, nimmermehr im Ernste die Rede sein, das deutsche Reich muß sich einen solchen Luxus schon im Hinblick darauf, daß bereits die Erhaltung seiner großen Landarmee jährlich beträchtliche finanzielle Opfer erfordert, ein für allemal versagen; hat doch u. A. auch Fürst Bis-marck kürzlich im händlichen Gespräch erklärt, Deutschland könne nicht gleich England und Frankreich eine erstklassige Marine haben. Auf alle Fälle jedoch ist es erforderlich, daß die Regierung das Land über die ihr mit Recht oder Unrecht zugeschriebenen Flottenpläne baldigst aufklärt, nichts wäre solchen Zwecken schädlicher, als längere Ungewißheit hierüber, durch welche den Redereien über zu gewaltigende „uferlose Marineforderungen“ der Regierung nur neue Nahrung gegeben wird. Man darf darum wohl erwarten,

daß der neue Staatssekretär des Reichs-Marineamtes, Tirpitz, in der nächsten Reichstagsession sich über die Marine-absichten der Regierung alsbald des Näheren äußern wird.

Derliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Wiederum war am vergangenen Sonntag unseren Bewohnern Gelegenheit geboten, ihren Wohlthätigkeitsinn für die vom Hochwasser schwer Betroffenen bethätigen zu können. Der Männergesangverein „Liederkrantz“ zu Pulsnik M. S. veranstaltete in lobenswerther Weise im Saale des Menzelschen Gasthofes ein Gesangsconcert, welches, wie zu erwarten war, einen sehr guten Besuch aufzuweisen hatte. Der als vorzüglich in seinen Leistungen bekannte Verein bot den Erschienenen höchst genussreiche Stunden. Zahlreiche Chorlieder, sowie vier Doppelquartette und zwei Duette, darunter sehr ansprechende Compositionen, wurden unter der tüchtigen Leitung des Herrn Lehrer Gessel sicher und gut zum Vortrag gebracht. An rauschendem Beifall ließen es die Zuhörer in Folge dessen auch nicht fehlen. Wie uns mitgetheilt wird, kann nach Abzug der Kosten die immerhin hübsche Summe von 90 Mk. dem Hilfscomitee übermittelt werden.

Pulsnik. An der vom hiesigen Gewerbeverein am Montag nach Kamenz unternommenen Excursion theilnahmen sich trotz des unfreundlichen Wetters noch über 30 Personen. Einige Mitglieder des Kamener Brudervereins hatten sich zum Empfange auf dem Bahnhof eingefunden und gaben den Pulsnikern bei der Befichtigung der Glas-hüttenwerke — wo ein jeder Theilnehmer ein Glas in freundschaftlicher Weise übermittelt erhielt —, der Kamener Wollwerke und beim Spaziergang nach dem Gutberg das Geleit. Dort selbst fand Concert statt und auf dem Rückwege wurde im Schützenhause schnell ein Tänzchen improvisirt. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich die Pulsniker im Herzen voll Dank über die in Kamenz und mit dem dortigen Bruderverein verlebten schönen Stunden und die freundliche Aufnahme, die ihnen geworden.

Ueber die Annahme von Militärärzten bei den Invalidentät- und Altersversicherung-Anstalten sind zwischen den betheiligten Behörden besondere Grundsätze vereinbart worden. Darnach sind fortan die Stellen von Subalter- und Unterbeamten, zu denen indessen die Auf-

